

The background of the entire poster is a photograph of the city of Erlangen, Germany. A prominent feature is the tall, ornate tower of St. Lawrence's Church (St. Laurentius) on the right side. The city's rooftops and other buildings are visible in the foreground and middle ground. The entire image is overlaid with a semi-transparent orange filter.

Ihre Erlanger

The logo for the 'ödp' (Ökologische Demokratische Partei) is located in the upper left quadrant. It consists of the lowercase letters 'ödp' in a bold, orange, sans-serif font, enclosed within a white circle.

ödp

**Für ein Miteinander,
das trägt!**

Unser Wahlprogramm 2026–2032

**Konstruktiv, optimistisch, ökologisch
& kraftvoll auf den Punkt gebracht**

Ihre Erlanger

ödp-Kandidaten

STADTRATSWAHL:
So wählen Sie die
Erlanger
ÖDP-Stadträtinnen und
-stadträte

1. Erlangen hat 50
Stadträtinnen und
Stadträte, weshalb Sie
bei dieser Wahl bis zu
50 Stimmen vergeben
können.

2. Kreuzen Sie bitte zu-
erst das ÖDP-Listen-
kreuz an, damit keine
Stimmen
verloren gehen!

3. Wenn Sie einzelne
ÖDP-Kandidat*innen
unterstützen wollen,
so können Sie diesen
bis
zu 3 Stimmen geben.

4. Achten Sie unbedingt
darauf, insgesamt
nicht mehr als 50
Stimmen zu vergeben,
da sonst der gesamte
Stimmzettel ungültig
wird.

5. Unser Tipp: Füllen Sie
diesen Wahlvorschlag
vorab in Ruhe daheim
aus und übertragen Sie
Ihre Stimmen auf den
Originalstimmzettel im
Wahlbüro.

6. Denken Sie auch an
die Möglichkeit der
Briefwahl!

**ÖDP - unabhängig
und frei von
Konzernspenden**

		Wahlvorschlag Nr. 6 Kennwort: ÖDP Ökologisch - Demokratische Partei		
		Vorname, Name	Stadtteil	Beruf
	1	Joachim Jarosch	Tennenlohe	Sparkassenbetriebswirt
	2	Barbara Grille	Tennenlohe	Gymnasiallehrerin
	3	Gerda-Marie Reitzenstein	Alterlangen	Richterin a.D.
	4	Petra Paulsen	Rathenau	Projektmanagerin
	5	Herbert Sauer	Alterlangen	Dipl. Sozialpädagoge, Sozialarbeiter i.R
	6	Andreas Brock	Röthelheimpark	Dipl.-Ingenieur, Maschinenbauingenieur
	7	Christian Rechholz	Tennenlohe	Lehrer, Dozent
	8	Fritjof Griesing-Scheiwe	Hüttendorf	Data Management Engineer
	9	Harald Walter	Sebaldussiedlung	Geschäftsführer
	10	Martina Dorsch	Röthelheim	Kulturpädagogin
	11	Judith Weiß	Frauenaarach	Schauwerbegestalterin
	12	Werner Straller	Tennenlohe	Postbeamter
	13	Jan Safr	Tennenlohe	Heilpraktiker
	14	Beate Reichenauer	Röthelheim	Chemisch-technische Assistentin
	15	Werner Mayer	Büchenbach	Bauzeichner
	16	Martin Kittler	Alterlangen	Angestellter
	17	Simon Grille	Tennenlohe	Schüler
	18	Gerlinde Friedrich	Anger	Tagesmutter
	19	Christopher Jones	Nördliche Innenstadt	Beamter
	20	André Brandl	Innenstadt	Auszubildender Bankkaufmann
	21	Dr. Christine Kaiser	Ost	Tierärztin, Krankenpflegerin
	22	Dr. Alois Wortmann	Burgberg	Kardiologe i.R.
	23	Jutta Spitz	Innenstadt	Dipl.-Ing., Rentnerin
	24	Daniel Stadelmann	Tennenlohe	Softwareentwickler
	25	Horst Gwinner	Tennenlohe	Software-Ing.
	26	Almut Götzfried	Innenstadt	Lehrerin i.R.
	27	Dr. Michael Reitzenstein	Alterlangen	Frauenarzt i.R.
	28	Barbara Graupner	Büchenbach	IT-Software Beraterin
	29	Christian Ullmann	Alterlangen	Dipl.-Ing. (TH), Rentner
	30	Bianca Straller	Tennenlohe	Erzieherin
	31	Dr. Martin Bergmann	Nördliche Innenstadt	Softwareentwickler
	32	Brigitte Forke	Röthelheim	Rentnerin
	33	Florian Knepe	Innenstadt	Ingenieur
	34	Claudia Heibach	Tennenlohe	Werbekauffrau
	35	Jan-Henrik Jensen	Tennenlohe	Diplom-Ingenieur
	36	Franz Friedrich	Anger	Tagesvater
	37	Ulrike Grünke	Rathenau	Tagesmutter i.R.
	38	Justin Jarosch	Tennenlohe	Dipl.-Ing. (FH), Antriebsentwickler
	39	Sigrid Walter	Sebaldussiedlung	Erzieherin
	40	Pamela Gwinner	Tennenlohe	Gymnasiallehrerin
	41	Renate Lohmann	Alterlangen	Verwaltungsangestellte
	42	Stephanie Dietz	Tennenlohe	Rentnerin
	43	Christina Gartzonika-Hauser	Innenstadt	Sozialpädagogin i.R.
	44	Carina Hummel	Büchenbach	Erzieherin
	45	Ulrike Koch	Innenstadt	Küchenhilfe
	46	Wolfgang Pröschel	In der Reuth	KfZ-Meister
	47	Dr. Margot Wortmann	Burgberg	Frauenärztin i.R
	48	Liliana Christl	Nordstadt	Psychologin i.R.
	49	Manuela Heck	Innenstadt	Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
	50	Beatrix Apelt-Genc	Alterlangen	Erzieherin

Stadtrat

Stadt- & Bezirksrätin

Stadträtin



Joachim Jarosch



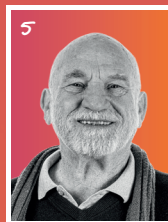
Barbara Grille
M.A.



Gerda-Marie
Reitzenstein



Petra Paulsen



Herbert Sauer



Andreas Brock



Christian
Rechholz



Fritjof
Griesing-Scheiwe



Harald Walter



Martina Dorsch



Judith Weiß



Werner Straller



Jan Safr



Beate
Reichenauer



Werner Mayer



Martin Kittler



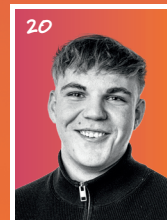
Simon Grille



Gerlinde
Friedrich



Christopher
Jones



André Brandl



Dr. Christine
Kaiser



Dr. Alois
Wortmann



Jutta Spitz



Daniel
Stadelmann



Horst Gwinner



Almut Götzfried



Dr. Michael
Reitzenstein



Barbara
Graupner



Christian
Ullmann



Bianca Straller



Dr. Martin
Bergmann



Brigitte Forke



Florian Knepp



Claudia Heibach



Jan-Henrik
Jensen



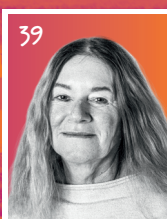
Franz Friedrich



Ulrike Grünke



Justin Jarosch



Sigrid Walter



Pamela Gwinner



Renate Lohmann



Stephanie Dietz



Christina
Garzonika-Hauser



Carina Hummel



Ulrike Koch



Wolfgang
Pröschel



Dr. Margot
Wortmann



Liliana
Christl



Manuela
Heck



Beatrix
Apelt-Genc

ÖDP - ÖKOLOGISCH. DIREKT. PUR.

DIE BESTE WAHL FÜR ERLANGEN

Wahlprogramm

Die Wichtigsten Punkte

1. Die ÖDP schafft passenden und bezahlbaren Wohnraum ohne Flächenfraß. Wir sorgen für mehr Betreuungs- und Pflegeplätze verteilt in allen Stadtteilen!
2. Die ÖDP schützt den sensiblen Naturraum. Wir fördern die Versorgung durch regionale Landwirtschaft. Wir setzen uns aktiv für Tierschutz ein!
3. Die ÖDP engagiert sich für das integrierte Klimaschutzkonzept und setzt sich für die konsequente und umfassende Umsetzung des beschlossenen „Klimaaufbruch Erlangen“ ein!
4. Die ÖDP wird die soziale Struktur, das Ehrenamt und das gesellschaftliche Miteinander in Erlangen und in seinen Stadt- bzw. Ortsteilen stärken!
5. Die ÖDP wird Sport, Kultur, Gesellschaft, soziale Infrastruktur und Brauchtumspflege in Erlangen weiterhin (finanzielles) fördern!
6. Die ÖDP wird (Aus-)Bildung, Handwerk, Forschung und Wirtschaft unterstützen!
7. Die ÖDP setzt sich für sorgsames und nachhaltiges Haushalten ein.

Wir wollen ein starkes soziales Fundament für unser Erlangen!

Wir wollen eine Stadt,
in der Wohnen wieder möglich, Pflege wieder menschlich und Alltag
wieder leicht wird.

Eine Stadt,
die zuhört, hinschaut und handelt.

Eine Stadt,
die die Menschen wichtiger nimmt als den freien Markt.

Inhalt

1. Wohnen: bezahlbar. nah. ökologisch	2
2. Pflege: menschlich. wohnortnah. verlässlich	3
3. Gesundheit: sozial. präventiv. erreichbar.	3
4. Senioren: aktiv. sicher. mittendrin.	4
5. Soziale Infrastruktur: Räume fürs Leben.	4
6. Kinder und Jugend	5
7. Bildung	5
7.1. Schulen	
7.2. Universität	
8. Sport	6
9. Umwelt	6
10. Klimaanpassung	7
11. Stadtplanung	7
12. Verkehr	8
12.1. Öffentlicher Nahverkehr	
12.2. Radverkehr	
12.3. StUB	
12.4. Fußgänger	
12.5. Autoverkehr	
13. Stadtfinanzen und Steuern	9
14. Tierschutz	9
15. Kultur	9

1. Wohnen:

bezahlbar. nah. ökologisch.

Wir bremsen die Mieten – und bringen das Miteinander zurück.

- Erbpacht statt Ausverkauf: Städtische Grundstücke bleiben im öffentlichen Eigentum und werden keine Spekulationsobjekte.
- Erlanger Wohnfonds: Die Stadt kauft Schlüsselgrundstücke zurück – finanziert durch Erbpachteinnahmen, Förderprogramme (z.B. Soziale Stadt und andere)
- Entwicklung von neuen Wohnflächen über die GeWoBau Erlangen (z.B. die Regnitzstadt).
- Dauerhaft günstige Mieten: 30%-Sozialquote mit echter Langzeitbindung.
- 1000-Dächer-Programm: Aufstockungen & Umnutzungen statt Flächenfraß, z.B. Supermärkte überbauen.
- Bürokratie im kommunalen Bauwesen zurückfahren, um damit Baukosten zu reduzieren und schneller bauen zu können.
- Echte Partnerschaft zwischen Bauaufsicht und Bürgern, mit- statt gegeneinander.
- Zusammenarbeit des genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbauwesens voranbringen.

- „Wohnen für Hilfe“ – Stärkere Bewerbung dieses kommunalen Vermittlungsangebots.
- Barrierefreiheit: Aus- und Umbau von öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden sowie Förderung des Umbaus und Baus bei privatem Eigentum.
- Bebauungspflicht so weit wie möglich umsetzen.

2. Pflege:

menschlich. wohnortnah. verlässlich.

Pflege darf nicht zur Last werden – für niemanden.

- Pflegeunterstützer in jedem Viertel – Menschen, die beraten, koordinieren, entlasten statt KI.
- Kurzzeitpflege erweitern – durch Kooperationen mit Kliniken, Rehas & Pflege-WGs.
- Kommunaler Pflege-Bonus für Auszubildende und Mitarbeiterwohnungen für Pflegekräfte.
- Digitale Pflegeplattform: Freie Pflegeplätze sieht man sofort
- Nachbarschaftspflege nach niederländischem Vorbild (Buurtzorg) statt Pflege mit Stoppuhr.
- Pflegehotels etablieren, als Übergangslösung nach Klinikaufenthalt.
- Aktivierende Pflege stärken: Menschen mobilisieren, um Lebensqualität zu erhalten und langfristig Kosten zu sparen.
- Pflegesicherheit in allen Erlanger Stadtteilen.

3. Gesundheit:

sozial. präventiv. erreichbar.

Gesundheit beginnt vor der Arztpraxis.

- Stadtteil-Gesundheitszentren als Anlaufpunkt für Beratung, Prävention, psychische Unterstützung.
- Gesundheitslotsen: schneller Zugang zu Hilfe statt langer Wartelisten.
- Bewegungsachsen & grüne Wege – Fitnessgeräte, Verschattungen, Trinkwasserspender
- Digitale Gesundheitskurse für alle.
- „Gesundheitsregion plus“ sichtbar machen.
- Stärkere Gesundheitsförderung an städtischen Einrichtungen

4. Senioren:

aktiv. sicher. mittendrin.

Für ein Erlangen, in dem man gerne alt wird.

- Städtisches Ehrenamtspunkte-System („Zeitkonto“): Wer hilft, sammelt Zeit – und kann selbst Hilfe einlösen.
- Treffpunkte 60+: Orte für Tanz, Technik, Begegnung, Kultur.
- Altersfreundliche Quartiere mit Sitzbänken, Verschattungen, kurzen Wegen.
- Digitale Assistenzgeräte (z.B. Seniorenhandy, digitale Tablettenspender) zum Ausleihen – sicher und unkompliziert.
- Kompetenz-Börse (vgl. Aktiv-Senioren).

- Post-Paten (Unterstützung mit Post), nicht nur für Senioren.
- Programm: Altersarmut bekämpfen.
- Senioren-Paten System: Mehr Begegnungen schaffen zwischen den Generationen.

5. Soziale Infrastruktur:

Räume fürs Leben.

Weil Gemeinschaft Platz braucht – und Zukunft Ideen.

- Einrichtung bzw. Aktivierung sozialer Treffpunkte als lebendige Stadträume – Lernen, Basteln, Treffen, Arbeiten für Familien, Jugend, Senioren, Vereine.
- Wärmepunkte & Cool Spots für kalte Winter und heiße Sommer.
- Armut wirksam bekämpfen.
- Impulse für ein Quartiersmacher-Netzwerk: Menschen, die im Viertel verbinden, organisieren und Ideen wachsen lassen.
- Flächendeckender Ausbau der Pflege-Infrastruktur (Tages- und Nachtpflege, Pflege- & Altersheime in allen Erlanger Stadtteilen).
- Einrichtung einer Abteilung Sozialförderung analog zur Wirtschaftsförderung.
- Erlangen Pass für Studierende mit wenig finanziellen Mitteln.
- Einrichtung der Funktion Einsamkeitsbeauftragte*r: Einsamkeit bekämpfen, Gemeinschaft fördern.
- Ausbau der sozialen Infrastruktur zur Stärkung der demokratischen Strukturen (Stadtteilhaus, Jugendtreff, etc.).
- Obdachlose unterstützen, z.B. Wärmebus, Verfügungswohnungen.
- Kommunale Förderung von Angeboten der Inklusion, Teilhabe für alle
- Mehr Plätze für Opfer häuslicher Gewalt schaffen.
- Stadtteilhäuser in allen Erlanger Stadtteilen schaffen und erhalten.
- Strukturen zur aktiven Förderung von Akzeptanz und Gleichstellung von LGBTIQ+ ausbauen und erhalten

6. Kinder und Jugend:

Weil Kinder und Jugendliche unsere Zukunft sind.

- In allen Krippen, Kindergärten, Horten, Spiel- und Lernstuben:
- Räume mit schalldämmenden Decken
 - geeignetes Mobiliar
 - Fortbildung und Gesundheitsförderung für das Personal
- Förderung und Optimierung der städtischen Tagespflegestrukturen.
- Krippen-/Kindergarten-/Hort- und Lernstubenplätze bedarfsgerecht anbieten, auch in Randzeiten.
- Naturnahe Kinderspielplätze in allen Stadtteilen erhalten und ausbauen.
- Verabschiedung einer Erlanger Spielplatzsatzung.
- Erweiterung der Ferienbetreuungen mit neuen Ideen, z.B. durch ein Zusatzangebot wie „Summer School“ (Freizeit und Lernen).
- Aufbau eines Ausfallmanagements bei der Stadt Erlangen für alle Jugendhilfeeinrichtungen sowie Bereitstellung von Springererziehern.

- Förderung ehrenamtlicher Kinder- und Jugendgruppen.
- Kostenloser ÖPNV für alle Erlanger Schüler*innen.
- Stärkere Unterstützung des Jugendparlaments (mit eigenem Budget)

7. Bildung:

Weil Bildung die beste Investition ist.

7.1 Schulen

- Das Sanierungsprogramm ist konsequent und ohne Abstriche fortzusetzen.
- Alte Schulgebäude dem Betrieb als Ganztagschule anpassen.
- Neue ausreichend große Schulmöbel, dem Größenwachstum der Kinder angemessen.
- Wiedereingliederung der Putzdienste für die Schulen zur Stadt Erlangen.
- Naturnahe Pausenhöfe, die Kinder mitgestalten und im Klassenverband pflegen.
- Förderung von Schulgärten, fachkundige Unterstützung durch das Amt Stadtgrün.
- Einbeziehen der Schüler in Integrationsmaßnahmen für Migrationskinder mit wenig Deutschkenntnissen (z.B. Bildungspatenschaften zwischen Kindern und Jugendlichen).
- Ausbau Jugendsozialarbeit an Schulen.
- Alle Schulen sind barrierefrei zu gestalten.
- Kostenloses gesundes Schulessen.
- Stärkung der IT-Service-Infrastruktur an Erlanger Schulen.

7.2 Universität

- Ausweitung der Zusammenarbeit von Stadt und FAU.
- Eine Vernetzung von Schulen, der VHS, der Vereine und der FAU.
- Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Tagespolitik und Stadtgestaltung.
- Gesellschaftspolitische wie technisch-naturwissenschaftliche Fragen mit Experten der FAU erörtern und lösen.
- Die Schaffung eines Lehrstuhls für tierversuchsfreie Forschung.

8. Sport:

Wir schaffen Raum für Bewegung.

- Städtische Sportflächen (Plätze, Hallen und Bäder) für den Schul- und Breitensport erhalten und den Vereinen weiterhin günstig zur Verfügung stellen.
- Vereine und Projekte fördern, die Sport für alle zugänglich machen und günstig anbieten, wie z.B. „BIG-Bewegung als Investition in Gesundheit“.
- Finanzielle Unterstützung der Sportvereine bei Baumaßnahmen verbessern sowie höhere Zuschüsse bei energetischen Maßnahmen gewähren.
- Beibehaltung der Fördermittel für ehrenamtliche Übungsleiter sowie im Rahmen der Zuwendungen für minderjährige Vereinsmitglieder.
- Aktiv-Card-Angebot deutlich ausbauen, damit die vielen Ehrenamtlichen die Vorteile besser nutzen können. Wir plädieren für die Weiterentwicklung der Aktiv-Card zu einer persönlichen Ehrenamtskarte.
- Sozialtarif bei den Vereinen (Erlangen Pass) beibehalten.
- Einbindung von Sportvereinen in Nachmittagsbetreuung bei Schulen.

9. Umwelt:

Klimaaufbruch konsequent fortführen.

- Alte Bäume erhalten, neue Bäume pflanzen – keine Baumfällungen.
- Klein-Biotop anlegen (z.B. Blühstreifen).
- Stadtnahe landwirtschaftliche Flächen erhalten.
- Das Ziel „Erlangen Klimaneutral bis 2035“ konsequent weiterverfolgen.
- In der Innenstadt und in vier weiteren Stadtteilen eingezäunte Hundespielplätze einrichten.
- Neue und größere Mülleimer mit Pfandringen und Bodenaschenbecher.
- Bereitstellung von Hundekotbeuteln in Spendern.
- Böllerverbot für ganz Erlangen.

10. Klimaanpassung:

Natürlich mehr Lebensqualität in die Stadt bringen.

- Mehr Grün in der Stadt (Beete, Bäume, Fassadengrün) für Verdunstungskühlung.
- Hitzeschutzkonzept weiter voranbringen.
- Versickerungsmöglichkeiten für Regenwasser schaffen, das Prinzip Schwammstadt voranbringen.
- Förderung von Regenwasser-Zisternen.
- keine unnötige Flächenversiegelung, Entsiegelung von Plätzen.
- Schaffung von Wasserflächen oder begeh- und bespielbaren Brunnen als Kühlinseln.
- Trinkbrunnen in jedem Stadtteil.

11. Stadtplanung:

Mit einfachen Mitteln mehr Wohnraum schaffen.

- Keine Ausweisung von großen neuen Baugebieten.
- Verdichtung der Bebauung im Bestand, wo sinnvoll möglich.
- Umwandlung von überzähligen Büroflächen in Wohnraum statt Abriss.
- Schließung von Baulücken (Bebauungspflicht wenn möglich).
- Überbauung von Supermarktparkplätzen, keine einstöckigen Gewerbebauten (z.B. Supermärkte) mehr genehmigen.
- Seniorengerechte Wohnformen in allen Stadtteilen entwickeln.
- Bezahlbarer Wohnraum für in Erlangen arbeitende Normalverdiener und Studierende.
- Schaffung von Möglichkeiten und Verfahren für unkomplizierten Wohnungstausch bei veränderten Bedarfen.
- Fortführung der energetischen Sanierung der GeWoBau-Wohnungen.
- Vorkaufsrecht für bebaute Flächen einrichten, um die Nutzung dieser Flächen gestalten zu können (z.B. sozialer Wohnungsbau, seniorengerechte Wohnungen).
- Weiterentwicklung der bestehenden Gewerbeflächen hauptsächlich für den einheimischen Mittelstand.

- In größeren Wohnanlagen Kurzzeit-Miete von kleinen Einheiten (Mikroapartments) ermöglichen.
- Realisierung des Superblockprinzips prüfen.
- Erreichbarkeit aller täglichen Ziele innerhalb 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Fahrrad (15-Minuten Stadt)

12. Verkehr

Für eine zukunftsfähige Mobilität.

12.1. Öffentlicher Nahverkehr

- Weiterführung und gegebenenfalls Erweiterung der kostenlosen Innenstadtzone.
- dichter Takt, größere Fahrzeuge auf stark frequentierten Buslinien.
- Umstellen der Busflotte auf Wasserstoff- oder E-Busse.

12.2. Radverkehr

- Forderungen des Radentscheids zügig umsetzen.
- Radwegekonzept des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) umsetzen.
- Radrouten abseits von Hauptstraßen.
- Gefährliche Stellen des Radverkehrs entschärfen (z.B. Nürnberger Str./ Werner-von-Siemens Str., Radweg vor Berufsschulzentrum).
- Die Funktion des Radbeauftragten aktivieren.
- Fahrradparkhaus am Bahnhof und Paul-Gossen-Str., Bike+Ride an Haltestellen.
- Ausbau VAG Rad, mehr Abstellmöglichkeiten außerhalb der Innenstadt.
- Wiederaufnahme des kostenlosen, wohnortnahen Lastenradverleihs.

12.3. StUB

Es gibt viele Gründe für und gegen den Bau der StUB. Da wir unterschiedlicher Meinung sind, sprechen wir uns trotz langer Diskussionen weder für noch gegen die StUB aus. Damit spiegelt sich in der ÖDP auch die ambivalente Haltung der Erlanger Bevölkerung wider.

12.4. Fußgänger

- Sicherstellen ausreichender Gehwegbreiten durch strengere Aufparkregelungen für PKW.
- Strengere Kontrolle von E-Scooter, um Gehwege frei zu halten.
- Mehr attraktive Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet.
- Mehr Querungshilfen (Verkehrsinselfen) im Stadtgebiet.
- Überarbeitung des Erlanger Schulwegeplans.

12.5. Autoverkehr

- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung des Lärmschutzes durch Tempo 30 auf dafür geeigneten Strecken.
- Unterstützung des Carsharings.
- Ergänzung der Mobilpunkte durch Carsharing.

13. Stadtfinanzen und Steuern:

Nach Einbrüchen bei der Gewerbesteuer befindet sich die Stadt derzeit in einer hochdramatischen Haushaltskrise. Angesagt sind Einsparungen und sorgsames Haushalten, um finanzielle Spielräume zu gewinnen und wichtige Strukturen – wie u. a. bei Bildung, Kultur und Sport – zu erhalten.

Sozial. klug. nachhaltig.

- Einführung einer Zweitwohnungssteuer.
- Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer / Klage gegen das Verbot der bayerischen Landesregierung.
- Einsparungen und sorgsames Haushalten.
- Keine Erhöhung der Gewerbesteuer, um die Wirtschaft nicht noch weiter zu belasten.
- Erbpachterlöse statt Grundstücksverkäufe.
- Wo möglich: Rückflüsse aus städtischen Beteiligungen (GEWOBAU, ESTW, Sparkasse) prüfen.
- EU- & Bundesförderungen für Energie, Pflege & Digitalisierung, Soziale Stadt nutzen.
- Kosten sparen durch Sanierung statt teuren Abriss & Neubauten.
- Freiwillige Zuschüsse für Kultur- und Bildungseinrichtungen, ehrenamtliche Initiativen und Vereine nicht weiter kürzen.

14. Tierschutz:

Wirtschaftliche Interessen dürfen nicht

vor Tierschutz stehen!

- Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete gegen Bebauung und Freizeitnutzung schützen.
- Verlässliche Finanzierung des Tierheims Erlangen durch die Stadt Erlangen.
- Räumliche und bauliche Weiterentwicklung des Tierheims.
- Zirkussen und Tierschauen, die Wildtiere halten, in Erlangen Gastrecht verweigern.

15. Kultur:

Kultur ist ein wichtiges Gut unserer Stadtgesellschaft.

- Vielfältige Kulturlandschaft in Erlangen sichern: Theater, Musik, freie Szene, Festivals und Initiativen erhalten und weiterentwickeln.
- Freie Kunst- und Kulturszene gezielt fördern, besonders kleinere Projekte, Initiativen und Ateliers sollen durch verlässliche Förderung, faire Honorare und bezahlbare Räume unterstützt werden.
- Kultur für alle Menschen zugänglich machen, Kulturangebote sollen barrierefrei, bezahlbar und gut erreichbar sein – unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft.
- Kulturelle Angebote für Senior*innen ausbauen durch mehr Kulturangebote tagsüber, mobile Kulturformate, generationenübergreifende Projekte und gute Erreichbarkeit für ältere Menschen.
- Die Kulturtafel in Erlangen bekannter machen und dauerhaft sichern.
- Kultur im öffentlichen Raum fördern, Kunst, Musik und Theater im öffentlichen Raum beleben die Stadt und schaffen Begegnung – niedrigschwellig und für alle zugänglich.
- Nachhaltige und klimafreundliche Kulturpolitik: Kulturveranstaltungen sollen ressourcenschonend, klimafreundlich und möglichst regional organisiert werden.

Ihre Erlanger



KOMMUNALWAHL KEINE 5% HÜRDE!



Ihr Kreuz bei Liste 6



**JA JOACHIM
ROSCH**

Ihr Oberbürgermeister für Erlangen

www.oedp-erlangen.de



**Nutzen Sie die Möglichkeit
der Briefwahl!**



V.i.S.d.P.: ÖDP-Landesverband Bayern, Joachim Jarosch (verantwortlich), Heuwinkel 6, 94032 Passau

Politische Werbung - Auftraggeber: ÖDP-Kreisverband Erlangen. Die Werbung steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 08.03.2026. Weitere Informationen unter: www.oedp-erlangen.de/transparenz